Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 95 (1977)
Heft: 30/31

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	*Objekt:* *PW: Projektwettbewerb* *IW: Ideenwettbewerb*	*Teilnahmeberechtigung*	*Abgabe (Unterlagenbezug)*	*SBZ Heft Seite*
Organizzazione regionale della Calanca	Zentralschulanlage in Castaneda GR, PW	Alle im Kanton Graubünden seit dem 1. Januar 1975 niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz) sowie Architekten mit Bürgerrecht des Bezirks Moesa.	26. Aug. 77	1977/5 S. G14
Baudepartement des Kantons Schwyz	Autobahnraststätte Goldau/Steinen, PW	Fachleute, die das Bürgerrecht des Kantons Schwyz besitzen oder seit mindestens dem 1. Januar 1976 ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil im Kanton Schwyz haben.	1. Sept. 77 (15. Juni 77)	1977/18 S. 278
Gemeinde Poschiavo GR	Berufsschule, Kleinschwimmhalle, Zivilschutzanlage, PW	Alle im Bezirk Bernina seit dem 1. April 1975 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) oder heimatberechtigten Architekten.	2. Sept. 77	1977/15 S. 228
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Nidau	Kirchliches Zentrum in Port, PW	Architekten, die im Amtsbezirk Nidau seit mindestens dem 1. Januar 1976 Wohn- oder Geschäftssitz haben.	23. Sept. 77 (13. Mai 77)	1977/15 S. 228
Baudirektion des Kantons Bern	Gesamtsanierung der Strafanstalt Witzwil, IW	Alle seit dem 1. Januar 1976 im Kanton Bern niedergelassenen oder im Kanton Bern heimatberechtigten Fachleute.	30. Sept. 77 (15. April 77)	1977/10 S. 144
Einwohnergemeinde Zug	Wohn- und Geschäftshaus, PW	Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1976 im Kanton Zug ihren Wohn- und Geschäftssitz haben.	4. Okt. 77	1977/26 S. 486
Direktion der eidg. Bauten	Schweizerisches Institut für Berufspädagogik in Zollikofen BE, PW	Fachleute schweizerischer Nationalität, die mindestens seit dem 1. Januar 1975 im Kanton Bern ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben.	14. Okt. 77 (3. Juni 77)	1977/17 S. 258
Generaldirektion SBB	Design-Wettbewerb für Bahnhofmobiliar	Schweizer Entwerfer und Firmen sowie ausländische Entwerfer, welche seit dem 1. Jan. 1975 in der Schweiz ständigen Wohn- oder Geschäftssitz haben.	28. Okt. 77 (30. April 77)	1977/14 S. G50
Schulrat Rorschach	Gewerbliche und Kaufmännische Berufsschule	Alle in den Bezirken Rorschach, St. Gallen, Unterrheintal, Oberrheintal und Arbon heimatberechtigten oder seit mind. einem Jahr niedergelassenen Fachleute (Wohn- oder Geschäftssitz).	16. Nov. 77 (16. Juni 77)	1977/21 S. 332
Gemeinderat von Hägendorf SO	Kernzone Hägendorf IW	Architekten und Planungsfachleute, welche seit dem 1. Januar 1977 im Kt. Solothurn Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in diesem Kanton heimatberechtigt sind.	21. Nov. 77	1977/ 27/28 S. 502
Baudirektion der Stadt Bern	Krankenabteilung des Alters- und Pflegeheimes Kühlewil	Fachleute, welche seit mind. 1. Oktober 1976 ständigen Wohn- oder Geschäftssitz in der Einwohnergemeinde Bern haben.	25. Nov. 77 (1. Juli 77)	1977/21 S. 332
Kath. Kirchgemeinde Stansstad, ev.-ref. Kirche des Kantons Nidwalden	Ökumenisches Kirchgemeindehaus in Stansstad, PW	Architekten, die im Kanton Nidwalden heimatberechtigt sind oder seit dem 1. Januar 1977 ihren Wohn- und Geschäftssitz im Kanton Nidwalden haben.	19. Dez. 77 (16. Aug. 77)	1977/30/31 S. 532
Bibliothèque Nationale Pahlavi, Téhéran	Bibliothèque Nationale dans le futur centre de la ville de Téhéran, à tout architecte PW	Concours ouvert à tout architecte agréé, ayant droit d'exercer dans son propre pays, ou à toute équipe dirigée par un architecte répondant aux caractéristiques précédentes.	20. Jan. 78 (19. Mai 77)	1977/3 S. 30

Wettbewerbsausstellungen

Stadt Lenzburg	Gestaltungsplan Brättligau, IW	Kaufmännische Berufsschule in Lenzburg, vom 8. bis 19. August, Erdgeschoss, Zimmer 2.	1977/29 S. 520

Aus Technik und Wirtschaft

Universal-Fenster-Prüfinstrument (Vetroscope)

Das Schweizer Kunststoffwerk von Ego Kiefer AG hat ein Universal-Fenster-Prüfinstrument vorgestellt. Beim Vetroscope handelt es sich um ein vollplastisches Messinstrument (ähnlich einem Rechenschieber), das Architekten, Schreinern, Fensterbauern, Bauführern und sogar dem Hauswart und Liegenschaftsverwalter bei ihrer täglichen Arbeit gute Dienste leistet. Das Vetroscope dient dazu, mit einem Griff die entscheidenden Prüfungen bei einem Fenster vornehmen zu können. So wird die Dicke der Glasscheiben gemessen, die Falztiefe bei den verschiedenen Fenstertypen bestimmt und sogar die effektiven Luftspälte mittels einer Blattlehre festgestellt. Das Vetroscope, ein handliches, praktisches Instrument kostet Fr. 18.60 (inkl. Schutzetui). *Ego Kiefer AG, 9450 Altstätten (SG)*

Gradall G 1000 mit robusterem Traxfahrwerk

Das 3-Stegplatten-Traxfahrwerk, das sich bereits auf den kleineren Gradall-Typen bewährt hat, wird jetzt auch beim grössten Gradall eingesetzt. Die Raupenlänge beträgt beim Gradall G 1000 neu 4,3 m, die Breite 76 cm, und das Fahrzeug ist mit 39 cm Bodenfreiheit insgesamt 3,2 m breit. Beim neuen Traxfahrwerk sind die Kettenräder aus legiertem Stahl. Mit der Spezialverzahnung der widerstandsfähigen Glieder ergibt sich eine noch längere Lebensdauer. Zudem erlaubt diese Konstruktion das Abdichten der Rollen und Wellen sowie den Einsatz von grösseren Antriebshydraulikmotoren. Die bewährte Konstruktion von Rahmen, Königszapfen, Antrieb, Reduktionsgetriebe und Kettenantrieb wurde beibehalten. Der neue Gradall G 1000 hat eine Fahrgeschwindigkeit von 1,19 km/h, eine Steigfähigkeit von 60 % und eine Zugkraft von 24 676 kg. Die Raupen sind einzeln steuerbar und gegenläufig, was den Gradall besonders wendig macht.

Charles Keller AG, Baumaschinen, 8304 Wallisellen

Simulation von Planungsrisiken bei Warentransportanlagen

Mit Hilfe der Computersimulation ist es heute möglich, das Planungsrisiko bei *automatischen* Warentransportanlagen in *Krankenhäusern, Produktions- und Lageranlagen* usw. auf ein Minimum zu reduzieren. Als erster Transportmittelhersteller hat sich die Schindler-Gruppe diese Entwicklung zu Nutzen gemacht.

Um eine wirtschaftlich optimale Anlagebemessung zu erreichen, wird bereits in der *Vorplanungsphase* die Simulation als ein Element der Systemtechnik eingesetzt. Vor allem für den Planer eröffnet sich die Möglichkeit, durch Simulationen eine fundierte Vergleichsanalyse der verschiedenen Transportsysteme als wesentliches Entscheidungsmittel zu erhalten. Ein detaillierter Vergleich der Anlageverhaltensweisen aller in Frage kommenden Systeme zeigt deutlich die anlagespezifischen Vor- und Nachteile der verschiedenen Systeme sowohl bezüglich der Investitionen als auch der Betriebskosten und Nutzungsmöglichkeiten. Nicht zuletzt gibt eine derartige Analyse die Bestätigung für die Richtigkeit der prinzipiellen Entscheidung, eine AWT-Anlage zu verwenden, und schafft die für die Systemwahl notwendige Transparenz und Sachlichkeit in der Argumentation.

In folgerichtiger Weiterführung der Systemtechnik wird in der *Ausführungsphase* durch Simulationen der Leistungsnachweis der zu realisierenden Transportanlage unter Einbezug des gewählten Organisations- und Betriebskonzeptes erbracht. Mit dem Einbezug der Computersimulation, die den Planern als Schindler-Dienstleistung weltweit zur Verfügung steht, können die Planungsrisiken und der Planungsaufwand wesentlich eingeschränkt werden. Der für umfangreiche Simulationen notwendige Aufwand wird durch entsprechende Software-Pakete begrenzt.

Professionelles Farbvideosystem

Anlässlich des Internationalen Fernsehsymposiums in Montreux zeigte Philips zum erstenmal in Europa das neue Farbvideosystem «Video 80». Dieses System für professionelle Anwender ist nach völlig neuen Gesichtspunkten konzipiert. Es ist sehr flexibel und mobil, günstig in Anschaffung und Betrieb, einfach zu bedienen und dank Baukastenprinzip beliebig kombinierbar. Für praktisch alle denkbaren Applikationswünsche lassen sich die geeigneten Gerätekombinationen finden, sei das nun eine einzelne mobile Kamera, eine komplette Studioeinrichtung oder eine spezielle Videoanlage in einer Hochschule. Selbstverständlich ist das System «Video 80» auch kompatibel mit den bewährten Philips-Farbkameras sowie mit allen normgerechten Videosystemen. Dadurch sind die Möglichkeiten zur Einrichtung neuer sowie zur Erweiterung und Verbesserung bestehender Anlagen praktisch unbegrenzt. Das Herz des neuen «Video-80»-Systems ist eine kompakte und leichte Dreiröhren-(⅔"-) Farbkamera, deren Qualität die FCC- und CCIR-Anforderungen übertrifft. Durch Auswechseln von Bausteinen kann sie in Sekunden ohne Werkzeuge den verschiedensten Anforderungen angepasst werden. Die wichtigsten Kombinationen sind:

- Live-Kamera
- einteilige Reportagekamera für selbständige, netzunabhängige Arbeiten, meist in Verbindung mit dem tragbaren Videorecorder eingesetzt
- mobile Feldkamera, die durch ein mehradriges Kabel mit einer netzgespiesenen Fernbedienungseinheit verbunden ist
- Spezialkombination zum Anschluss an Geräte (z. B. Mikroskop, Endoskop usw.).

Ausser den vielseitigen neuen Kamerabausteinen und der umfangreichen Serie von Suchern, Objektiven und Halterungen enthält das «Video-80»-System alles, was es für Farbfernsehproduktionen braucht: einfache und dreifache Kamerafernbedienungseinheiten mit den dazugehörigen Stromversorgungen, Videomischer mit Effektgenerator, Titelkamera, Tonmischpult mit Ein- und 2 Ausgängen, verschiedene Farb- und Schwarzweiss-Monitoren sowie geeignete stationäre und tragbare Videorecorder (Spulen und VCR-Kassetten). *Philips AG, 8027 Zürich*

Ersatzstromanlagen auf dem Flughafen Zürich

Das Konzept für Ersatzstromanlagen in Flughäfen muss ein hohes Mass an Sicherheit aufweisen. Ein auch nur wenige Sekunden dauernder Unterbruch in der Energieversorgung kann katastrophale Folgen haben. In diesem Aufsatz wird eine moderne Anlage zur Sicherstellung der Pistenbefeuerung und der Flugsicherung auf dem interkontinentalen Flughafen Zürich beschrieben. Diese vermag nicht nur den heutigen, sondern auch zukünftigen Anforderungen zu genügen. Die Mannigfaltigkeit der auftretenden Betriebsfälle bedingt ein klares, gut durchdachtes Konzept der Anlage sowie flexible Steuer-, Regel- und Überwachungssysteme, die optimal der Aufgabenstellung angepasst sind. Dank den modular aufgebauten BBC-Gerätereihen konnten diese Bedingungen restlos erfüllt werden. Die vollumfänglich von Brown Boveri als Generalunternehmer gelieferten Anlagen wurden am 1. Januar 1976 dem Kunden übergeben und haben sich seither bestens bewährt.

Brown, Boveri & Cie., Baden